

SPEEDSKATING: YANNICK FRIEDLI

# Geschwindigkeit gepaart mit Technik



**Schnell, schneller, Friedli:** Der 15-jährige Derendinger Yannick Friedli gehört in seiner Kategorie zu den Besten der Welt.

Beat Mathys

**Der Derendinger Yannick Friedli hat an der Speedskate-EM in Belgien positiv überrascht. Gleich mit zwei Medaillen im Gepäck konnte der 15-jährige die Heimreise antreten. Es sollen nicht seine letzten Medaillen gewesen sein.**

«Ich habe mit einer Medaille geliebäguelt, doch dass ich gleich zwei Mal auf dem Podest stehe, hat auch mich überrascht», erzählt Yannick Friedli. Seit einem halben Monat ist er nun zurück von der EM, doch diese ist ihm immer noch in bester Erinnerung. «Mein bislang grösster Erfolg», sagt er denn auch. Im 5000-Meter-Punkterennen hatte Friedli Bronze geholt, nachdem er Tage zuvor als Zweiter nur um Zentimeter Gold im 500-Meter-Sprint verpasst hatte. «Am Anfang hatte ich mich aufgeregt, weil ich nur um eine Winzigkeit geschlagen wurde, aber Silber ist auch gut», so Friedli. Geblieben sind ihm von der EM aber nicht nur die Medaillen, sondern vor allem die vielen Eindrü-

cke in der Halle. «Es hatte immer sehr viele Leute, und die Stimmung war super.»

Angefangen hat alles vor rund sechs Jahren. Friedli besuchte damals bereits den örtlichen Leichtathletikklub, als ihn ein Kollege zu einem Training im Inline Club Mittelland mitnahm. «Ich gehörte gleich von Beginn an zu den Besseren», erinnert sich Friedli, der dem Klub auch heute noch die Treue hält, und weiter: «doch ohne hartes Training würde ich nie dort stehen, wo ich jetzt bin.»

## Aufwändiges Training

«Die EM war das Saisonziel, auf diese habe ich speziell hingearbeitet», sagt Friedli. Noch immer trainiert der Derendinger ein Mal pro Woche im Leichtathletikklub. Es sei dies ein perfekter Ausgleich zum «normalen» Training. Vor allem im Winter könne er von diesen Besuchen profitieren, sagt Friedli und denkt dabei an den Muskelaufbau und die konditionellen Einheiten.

Ansonsten trainiert Friedli, zusammen mit dem Inline Club Mittelland, in Niederbipp, insgesamt rund elf Stunden pro Wo-

che. Daran soll sich auch nichts ändern. Friedli beginnt nächsten Sommer eine Lehre als Sanitär-Monteur in Derendingen, sagt aber: «Die Trainings sind ja am Abend.» Für die Speedskate-Trainings opfert Friedli seine Freizeit gerne, denn die Liebe zum Sport ist ungebrochen. «Ich war von Anfang an fasziniert, das Zusammenspiel von Geschwindigkeit und Technik reizt mich.»

## Im Swiss-Cup überlegen

Friedli ist zufrieden mit dem bislang Erreichten, doch sollen noch möglichst viele Medaillen folgen. «Nach Silber und Bronze erhoffe ich mir an der nächsten EM natürlich Gold», so Friedli. Diese wird im italienischen Marina di Grosseto stattfinden. Im nächsten Jahr will Friedli auch eine WM-Medaille anpeilen. Heuer wird er dies noch nicht können. «Die WM findet in China statt, und aus finanziellen Gründen reist die Schweiz nur mit einer Dreier-Delegation an», so Friedli.

Der Erfolg Friedlis kommt nicht von ungefähr. Die Schweiz gehört zu den besseren Inline-

nationen und beim gut, auch von ausländischen Fahrern besetzten Swiss-Cup steht Friedli bereits ein Rennen vor Schluss als Gesamtsieger fest. «Von acht Rennen habe ich deren vier gewonnen», sagt er nicht ohne Stolz. Das letzte Rennen findet am 27. September in Kreuzlingen statt.

## Selbst zum Vorbild werden

Als Vorbilder nennt Friedli den US-Amerikaner Joey Mantia sowie Bart Swings aus Belgien. Den meisten unbekannt, gehören diese beiden in der Inline-Szene zu den festen Grössen. Mantia etwa ist bereits 19-facher (!) Weltmeister. «Doch auch die Schweizer sind nicht schlecht», ergänzt Friedli und denkt dabei unter anderem an Klubkollege Severin Widmer aus Oberrösch. Gut möglich aber, dass Yannick Friedli schon bald selber für viele Nachwuchsathleten zum Vorbild wird. Kenner der Inline-Szene gehen davon aus, dass er aufgrund seiner Qualitäten zukünftig ein ganzer Grosser in der Speedskater-Szene wird. Wir werden sehen...

**RAPHAEL HADORN**